

Joel

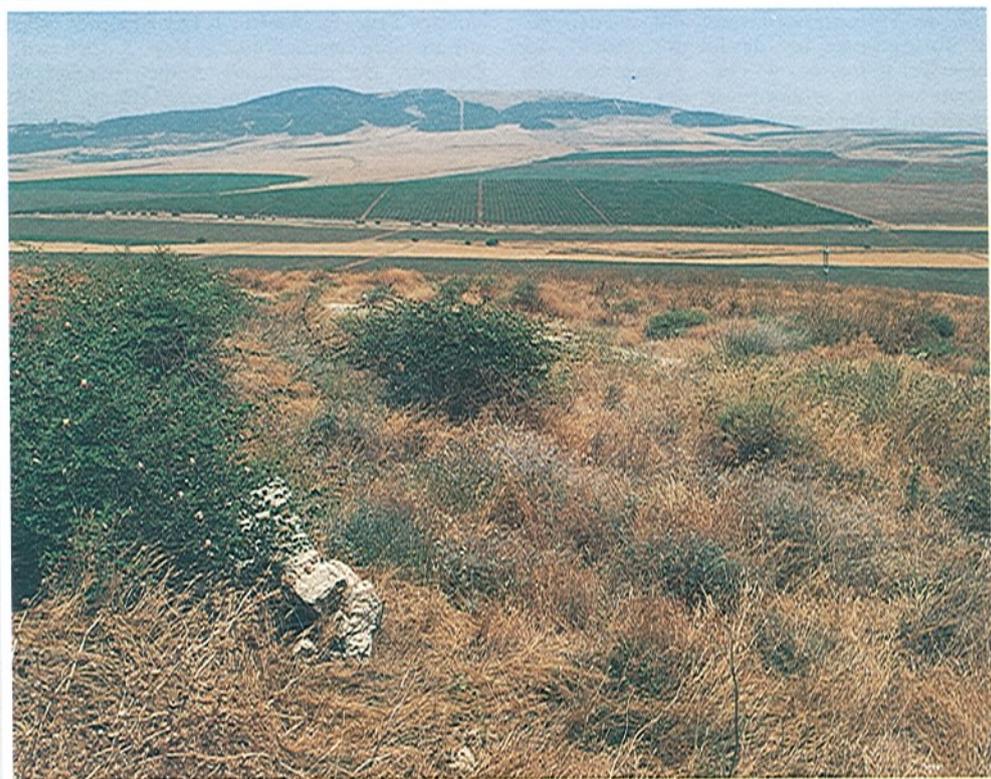
Der große Tag des Herrn

Verfasser und Datierung. Der Name Joel bedeutet „Der Herr (Yahweh) ist Gott“. Der Name seines Vaters ist angegeben, doch nur, um ihn von anderen gleichen Namen zu unterscheiden. Es bleibt sogar die Zeit seines Wirkens offen. Obgleich „moderne“ Bibelkritiker ihn zeitlich unter den nachexilischen Propheten ansetzen, wird er von konservativen Theologen für den frühesten der „kleinen“ Propheten, und zwar zur Zeit des Joas (ca. 800 v. Chr.), gehalten.

Überblick

Die Heuschreckenplage – der „Tag des Herrn“, Kap. 1-20
Ereignisse am „Tag des Herrn“, Kap. 2,1-27 und 3,1-5 (oder: 2,1-32)
Das Gericht der Nationen, Kap. 4,1-16 (oder: 3,1-16)
Segen im Messianischen Reich, Kap. 4,17-21 (oder: 3,17-21)

Die Ebene Jesreel – Schauplatz der Schlacht von Harmagedon (Joel 2)



Joel

Kap. 1 Die Heuschreckenplage – der Tag des Herrn

Die Verwüstung des Landes, 1-7. Der Prophet hat sich vorgestellt, 1. Eine so noch nie dagewesene Heuschreckenplage wird beschrieben, die für die Zukunft unvergesslich bleiben sollte, 3. Die Plage hatte eine äußerst zerstörende Wirkung. Vier Namen werden den Heuschrecken gegeben, die ihre verheerende Zerstörung widerspiegeln. Was der „gazam“, „der Abschneider“ (Säbler), übriggelassen hat, hat die „Heuschrecke“ gefressen, und was die Heuschrecke übriggelassen hat, hat der „yelek“, der Lecker (oder: der Springer) gefressen, und was der „yelek“ übriggelassen hat, das hat der „chasil“, der Abfresser, gefressen, 4. Die „Trunkenen“ der Nation werden aufgefordert, das Unglück zu beweinen, 5. Die Heuschrecken deuten auf etwas viel Schrecklicheres und zeichnen das prophetische Bild eines größeren Unglücks. Sie deuten auf eine einfallende Armee, 6-7 (vgl. 2,25), und deren Verwüstung des Landes. Die Weinrebe (Ps. 80, 8-14; Hos. 10,1; Jes. 5,1-7) und der Feigenbaum sind Symbole für Israel in seinem geistlichen Vorrecht (vor anderen Nationen) und seiner Erwählung (von Gott) aus dem Kreis der Nationen der Welt (Hos. 9, 10; Matth. 24,32-33; Lk. 13,6-7; Röm. 11,17-24).

Aufruf, die Plage zu beklagen, 8-13. Alle Israeliten, 8-10, besonders die Bauern und Weinbergbesitzer, 11-12, die Priester und geistlichen Führer der Nation, 13, werden zur Klage aufgefordert.

Ruf zur Selbsterniedrigung und Buße, 14. Fasten und Beten soll den Beweis aufrichtiger Buße erbringen.

Die Plage, ein prophetisches Symbol des „Tages des Herrn“, 15-20. Wie der Geist der Prophetie oftmals örtliche Gegebenheiten benutzt, um daran eine Weissagung zu knüpfen, die sich in ferner Zukunft erfüllt (vgl. Jes. 7,1-14 im Falle der Jungfrauengeburt), so ist die Heuschreckenplage zu einem Symbol des noch in ferner Zukunft liegenden „Tages des Herrn“ ge-

macht (Jes. 2,12-22; 4,1-6; Hes. 30,3; Off. 19,11-21). In diesem apokalyptischen (endzeitlichen) Zeitabschnitt (Off. Kap. 6-19) will Gott seine Macht dadurch offenbaren, daß er seine Feinde durch sein öffentliches, für alle wahrnehmbares Eingreifen überwindet, um dann sein Reich der Gnade über Israel aufzurichten. Es ist das die Zeit, die Ps. 2 so anschaulich schildert.

Kap. 2 Ereignisse am Tag des Herrn

Die Armee, die von Norden her das Land überfällt, 1-10. Joel 2 führt uns direkt ans Ende der „Zeit der Heiden“, hin zum historischen Ablauf des Tages des Herrn, 1. Doch liegt das alles, wie auch die Geschehnisse in Kap. 3, noch in der Zukunft. Die einfallende Armee bereitet die Schlacht bei Harmagedon vor (Off. 16, 13-16). Das Blasen des Horns (*Schophar*, ein gekrümmtes Horn) signalisierte die Gefahr: Feindliche Armeen sind im Anzug (Hos. 8,1; Jer. 4,5; 6,1). „Mein heiliger Berg“ (Ps. 2,6) ist Morija, der Tempelberg. Der Tag des Herrn und die furchtbare Zerstörungswut der Armee werden beschrieben, 2-10, und immer bildet die Heuschreckenplage den Hintergrund des Bildes einer Armee.

Gottes Armee erscheint, 11. Dieser Schriftabschnitt bezieht sich auf das zweite Kommen Jesu und ist eine Phase des gewaltigen Kampfes bei Harmagedon (3, 9-13; Off. 16,14). Die Heiligen und Engel bilden des Herrn „Heerlager“.

Der bußfertige Überrest, 12-17. Der Herr ruft den Überrest im Land zu aufrichtiger Buße, 12-13, und fordert ihn auf, den Segen des Herrn zu suchen, 14. „Alle Bewohner des Landes“, 15-17, sind angesprochen. Keiner darf wegbleiben, nicht einmal der jungverheiratete Bräutigam (vgl. 5. Mo. 24,5).

Gottes Antwort an die bußfertigen Juden im Lande, 18-27. Anstatt daß Gottes heiliger Zorn gegen sie entflammt, erwacht feuriger Eifer zu ihren Gunsten im Herzen Gottes, und seine Gnade überschüttet sie mit Zusagen seines Segens, 18. Er verspricht irdische Segnungen, 19; militärische Befreiung, 20; Freude und Froh-

locken, 21-23; Regen zu rechter Zeit und reichliche Ernten, 24-26; wiederhergestellte Gemeinschaft mit Gott, 27. Gelehrte haben V. 23 übersetzt: „Frühregen in rechtem Maß“, andere: „Lehrer der Gerechtigkeit“, und haben dieser Stelle damit eine messianische Bedeutung beigelegt.

Die Verheißung der Ausgießung des Geistes, 3,1-5 (oder: 2,28-32). Keil sieht in der Ausgießung des Geistes ein zweites und späteres Ergebnis der Gabe des „Lehrers der Gerechtigkeit“ (vgl. V. 23). Das „nach diesem“ und „in jenen Tagen“, 3,1,2 (28,29) (Apg. 2,16) bezieht sich auf die Tage der zukünftigen Erhöhung und Segnung Israels unmittelbar vor dem Beginn des Messianischen Reiches (Jes. 2,2-4; Mi. 4,1-7). Der Ausdruck „Ausgießen“ will das Übermaß der Gabe betonen (vgl. Jes. 32,15; Hes. 39,29). Des Petrus Berufung auf diese Prophezeiung am Pfingsttag (2,15-21) geschah, um zu illustrieren, was der Geist Gottes tun kann. Die Erfüllung dieser Verheißung erwartet noch den Anbruch des messianischen Zeitalters. Dann wird die Ausgießung des Geistes (auf die Gläubigen) universal sein, 3,1,2 (28,29), und wird mit dem Höhepunkt des „Tages des Herrn“ in Verbindung stehen, 3,3,4 (30-31). Ihm werden Zeichen

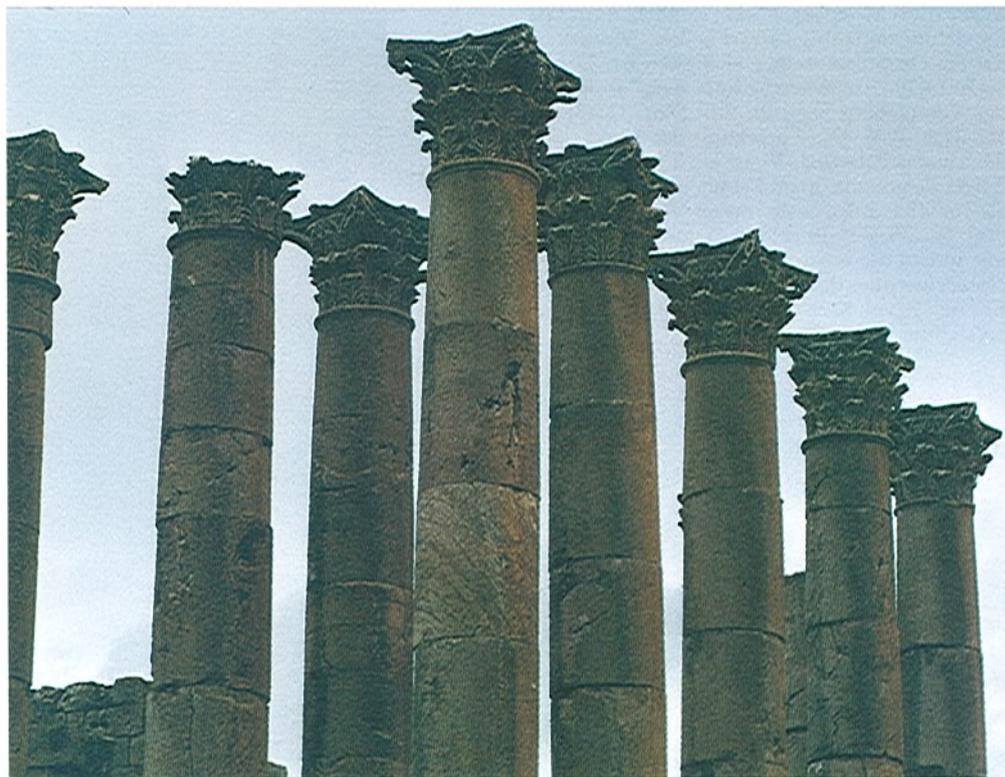
vorangehen, die das Gericht über die Bösen beim Beginn des Königreichs Jesu Christi auf Erden anzeigen werden, 3,5(32).

Kap. 4 (oder Kap. 3) Das Gericht über die Nationen

Israels Wiederherstellung in der Endzeit, 1. „In jenen Tagen und zu jener Zeit“ bezeichnet die Phase des Tages des Herrn, die die Wiederherstellung Israels bringen wird (Jes. 11,10-12; Jer. 23,5-8; Hes. 37,21-28; Apg. 15,15-17). Diese Verse führen ein in das Hauptthema des Gerichtes über die Nationen, 2-8, da dieses Ereignis eine notwendige Voraussetzung für Israels Wiederherstellung ist. Die Nationen, die Israel verfolgt haben, müssen bereits gerichtet sein, ehe Israel in Sicherheit und Segen (in sein Land) hineingeführt werden kann (vgl. Matth. 23,31-46; Röm. 11,25-27; Sach. 6,1-8; Off. 16,14).

Das Gericht über die Nationen, 2-16. Der Herr selbst spricht, 2-8. Er kündigt an, was er den Feinden Israels tun wird, wenn er sein Volk wieder einsetzen wird in seine ursprüngliche Berufung (beachte: „*Mein Volk*“, 3). Der Ort des Gerichts ist „das Tal Josaphat“, 2,12. Dieser Name wird gewöhnlich eher als ein symboli-

Teil der Ruinen bei Jerasch, Jordanien



scher als ein geographischer gewertet, und zwar schließt man das aus der Etymologie des Wortes, „Yahweh wird richten“; ebenso von Vers 14, wo das gleiche Tal das „Tal der Entscheidung“ genannt wird, und zwar im Sinne eines juristischen Urteilspruches gegen die „bösen“ Nationen, die hier gerichtet werden. Jedoch sahen beide, Joel und Sacharja (vgl. Sach. 14,4), offenbar diesen Schauplatz des Gerichts als das Kidrontal mit seinem sich erweiternden Gebirgsbecken an der Südseite Jerusalems, jenseits von Hinnom, an. Das Kidrontal ist auch heute bekannt als „das Tal Josaphat“ und wird schon seit der Zeit des Kirchenvaters Eusebius so genannt – wahrscheinlich auf Grund der Joel- und Sacharjastellen.

Der Anlaß zu diesem Gericht wird sein „wegen meines Volkes ... meines Erbes Israel“, 2. Die Sünde der Nationen besteht darin, daß sie die Juden mißhandelt haben (vgl. Ps. 79,1-13; 83,1-18; Jes. 29,1-8; 34,1-3; Jer. 25,13-17; Sach. 1,14-15; 12,2-3; Matth. 25,31-46). Joel 3,2-3 deutet auf das Verbrechen gegen die Phönizier und Philister, 4-8. Die Sabäer, 8, waren Handelsleute aus SW-Arabien. Das Gericht der Nationen weist voraus auf Harmagedon, 9-14, (Off. 16,13-16; 19,11-21); Vers 15-16 ist eine Parallele zu 3,3-5 (2,30-32). Die Verse 9-16 sind eine Zusammenfassung von 2,9-27; 3,1-5 (2,9-32).

Der volle Segen des „Reiches“ (der wiederhergestellten „Königsherrschaft Israels“ unter dem Messias), 17-21. Endlich nimmt das bis dahin ungläubige Israel seinen Messias an, der die Grundlage seiner Heiligkeit ist, 17 (vgl. Sach. 14,20-21). „Mein heiliger Berg“ ist Morija, der Tempelberg (vgl. Ps. 2,6; Dan. 11,45; Ob. 16; Sach. 8,3). Die Entfaltung der Herrlichkeit des Landes Palästina, 18, ist ein Thema, das sich durch die gesamte hebr. Prophetie hindurchzieht als ein Ziel, auf das sie immer wieder hinweist (vgl. Jes. 35,1-3). In engem Zusammenhang damit stehen die weiteren wichtigen Themen der Niederwerfung der Feinde Israels, Ägypten und Edom, 19 (vgl. Sach. 14, 18-19), und der Wiederherstellung Judas, 20-21.